



Abend-

Zeitung.

57.

Mittwoch, am 12. Februar 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Der Wettstreit.

(Fortsetzung.)

Hättet Ihr mir lieber den tapfern Reinhardt von der Wessertburg genannt, so sollte Euch eher Recht werden! entgegnete der Alte: Dieser allein ist es, dessen Weisen wie der Schwanengesang einer bessern Zeit aus der Ferne herüber ziehen, während der Habsburger längst von unsern Meistern übertroffen ward, und wenig bedeuten würde, woltet Ihr ihn seines Standes und ritterlichen Glanzes berauben.

Ihr seyd ein strenger und überaus kühner Meister! lachte der Fremde, — doch so arg Eure Rede klingt, so mögt Ihr eben nicht ganz Unrecht haben, indem ich sie bereits von dem Urtheil mehrerer verständiger Sänger bestätigen hörte. Doch wieder auf unser voriges Gespräch zu kommen: Haltet Ihr im Ernst die Hand Eurer Tochter so hoch, daß Ihr sie einem ehrlichen Rittersmann versagen würdet, wenn er alles, was die Welt hoch hält, besäße, nur nicht die edle Gabe des Gesanges?

Das würde ich gewißlich! entgegnete der Alte fest, indem er aufstand und die Becher füllte. So wie dieser Crystall bestimmt ist, die edle Feuerseele des Weines zu umfassen, so gewiß soll die reine Seele meiner Tochter Engelbertha kein anderer Glanz gewinnen, als jener Herrliche, so aus einem feinen, sangeskundigen Gemüthe hervor geht. Möge vergänglichler Prunk die Augen eitler Weltkinder

verblenden, mein Kind ist für das Glück stiller Häuslichkeit erzogen, und sei es ein schlichter Handwerker, der sie zur Hausfrau begehrt, sieht er nur Oben an in der Reihe der Meister, und sind seine Sangesweisen edler Art: — Sein ist mein Herzenskind, und des wohlhabenden Meisters Rosenblüt reiche Aussteuer dazu. —

Ihr scheint es mit dieser seltsamen Grille ernstlich zu meinen! begann der Ritter, nachdem er eine Weile wie nachdenkend vor sich hin geblickt hatte. — Ihr zählet wohl der tapfern Meister viele in Eurer Schule, und seyd wohl keinesweges verlegen um einen Eidam, wie Ihr ihn wünschet? —

Seit Kaiser Karl unserer Meisterschule einen Freiheit-Brief ausstellen ließ und Wappenrecht bewilligte, entgegnete Rosenblüt: haben sich der edlen Schulfreunde viele gemeldet, und wir zählen bereits der Schüler aus allen Ständen. Ist gleich die Anzahl der Handwerker die überwiegende, so könnt Ihr dennoch auch viele geistliche und gelahrte Herren und Ritter in unserer Versammlung antreffen, die sich aller Vorrechte der Geburt begeben, willig in die Rangordnung fügen, die in unsern Schulen einzig und allein von der höhern und geringern Kunstfertigkeit bestimmt werden kann. Wir zählen bereits mehrere tüchtige Sänger unter uns, doch kann ich Euch als Ersten der Meister, so sich vor allen durch Erfindung neuer Töne ausgezeichnet, wohl unstreitig den jungen Meister Negro nennen, der